

MIT DEM AUSLAND VERHEIRATET

Wer einem Diplomaten das Ja-Wort gibt, muss auch Ja sagen zu einer Vielzahl familiärer, häuslicher und repräsentativer Aufgaben – und das bei häufigem Ortswechsel. Maxima präsentiert vier solcher „Powerfrauen im Namen von Liebe, Familie und Vaterland“

Das Schlimmste sei das Packen, erklärt Lekha Sreenivsan, die Ehefrau des Indischen Botschafters in Österreich, und ein Blick in die Räumlichkeiten der Residenz macht deutlich, warum: Unzählige Kunstgegenstände aus aller Herren Länder zaubern eine exotische Atmosphäre und bilden einen spannenden Kontrast zu der Villa aus dem 19. Jahrhundert. So fällt das Licht des klassizistischen Kronleuchters auf eine muntere Elefantenparade, die auf dem Fensterbrett in Dreierreihen ihres Weges zieht. Begeistert erzählt die Hausherrin, dass sie Elefanten sammelt und ihre Kollektion mittlerweile an die 80 Dickhäuter umfasst. Bei jedem Umzug müssen diese natürlich mit, auch wenn Lekha im Laufe der Jahre in 12 verschiedenen Städten gelebt hat und der Wiener Haushalt mittlerweile der 18. ist. Doch die vertrauten Gegenstände lassen in der Fremde etwas Heimatgefühl entstehen. „Ich war 18 und kam frisch vom College, als ich Indien mit meinem Mann verlassen habe“, erzählt sie. Wie für viele ihrer Kolleginnen war es ein Sprung ins kalte Wasser, ohne irgendein „Training on the Job“. Die Vorbereitung auf Land und Leute galt es in Eigenregie zu meistern, vor Ort halfen zwar einige Organisationen, sich zu etablieren, aber trotzdem „braucht es ein halbes Jahr bis man sich etwas eingewöhnt hat“. Bedenkt man, dass jeder Aufenthalt nur zwei bis drei Jahre dauert, kann man ermessen, wie rasch die Zelte auf- und wieder abgebaut werden.

Was sich jedoch wie ein roter Faden durch ihre Lebensstationen zieht, ist ihre Charity Organisation Karuna. Diese hat Lekha 1993 in New York gegründet, um mittels ihrer Kontakte Hilfsorganisationen zu unterstützen. So kommen die Gelder, die bei Benefizveranstaltungen gesammelt werden, Straßenkindern und Obdachlosen zugute oder auch Mutter Therasas Missionarinnen der Nächstenliebe. Und was Lekha besonders freut ist, dass das Karuna-Netzwerk nach wie vor funktioniert, über alle Länder und Grenzen hinweg – auch wenn sie nicht mehr vor Ort ist.

Kraft für ihre Aktivitäten holt sich Lekha vor allem aus ihrem Tanz. Seit sie fünf Jahre alt ist, lernt sie klassischen indischen Tanz und tritt auch selbst bei (Charity)Veranstaltungen auf. Wann Sie Zeit zum Üben findet? „Zwischen elf und eins, wenn die anderen schlafen“ Die Zweifel, ob es sich dabei vielleicht um Mittagsschlaf handeln könnte, zerstreut sie jedoch sofort mit dem Zusatz: „Nachts. Ich habe gelernt, ganz leise aufzutreten, damit ich niemanden störe.“

Dass private Freiräume oder berufliche Eigenständigkeit eine Seltenheit sind, bestätigt Leonie Brandstetter, Ehefrau eines österreichischen Karriere-Diplomaten. „Tatsächlich sind die Anforderungen in diesem „Job“ nicht ohne, da zu den

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

häuslichen und familiären noch eine Vielzahl von repräsentativen Aufgaben kommen. Flexibilität und Improvisationstalent gehören daher zu den Kardinalstugenden, will man als Ehefrau eines Diplomaten reüssieren. Nicht zu vergessen Organisationstalent, denn: „Als Gastgeberin ist man für die komplette Organisation eines Essens verantwortlich, das heißt auch für die Atmosphäre.“ Seine Schüchternheit sollte man daher besser im Heimatland lassen und stattdessen das Diplom der Hohen Schule des Small-Talk mitnehmen. „Es kommt schon vor, dass man ein gesetztes Essen für zwölf Personen hat und keinen einzigen kennt. Gesprächsstoff gibt es zwar immer, aber auch die Momente, in denen niemand etwas sagt und dann muss man als Gastgeberin dafür sorgen, dass das Gespräch witzig und geistreich wieder in Gang kommt.“

Auch funktioniert alles nur reibungslos, solange man selbst und die Familienmitglieder gesund sind. Doch was, wenn am Abend ein Cocktail angesetzt ist und eines der Kinder plötzlich vierzig Fieber hat? Mutter- und Pflichtgefühle liegen im Clinch. Das Dilemma ist vorprogrammiert.

Wie überhaupt Kinder häufig die Knackpunkte des ganzen Konstruktes sind. „Das ist schon bitter, wenn man zwanzig Leute sitzen hat und eines der Kinder hockt heulend im Pyjama auf der Treppe und fragt „Mama, wann gehen die endlich heim?“ erinnert sich Leonie.

Neben diesen Schattenseiten bietet der Beruf jedoch viel Interessantes, wie die quirlige Steirerin begeistert zugibt: „Die Zeit in Los Angeles war besonders spannend für mich, als mein Mann dort Generalkonsul war. Ich habe die Veranstaltungsreihe „Österreicher in Hollywood“ ins Leben gerufen, um junge Österreicher, die ins Filmbusiness einsteigen wollen, zu betreuen. Etwa dreimal pro Jahr habe ich Treffen bei mir organisiert und große Hollywoodstars dazu eingeladen, sodass sich ein wunderbares Netzwerk gebildet hat. Das hat mir Riesenfreude gemacht, wie überhaupt die Möglichkeit, ganz verschiedene Menschen kennenzulernen immer das Schönste für mich war – von den jüdischen Emigranten der Vorkriegszeit bis zu Arnold Schwarzenegger.“

Von der Abwechslung, welcher der Wechsel von Land und Leuten mit sich bringt, schwärmt auch Nadariya Phomyothi, die Ehefrau des Ersten Sekretärs der Thailändischen Botschaft: „Ich kenne keine andere Lebensweise, daher war es wohl nur selbstverständlich, dass ich einen Diplomaten geheiratet habe, um mit ihm in verschiedenen Ländern zu leben.“ Tatsächlich war die 31jährige nur acht Monate alt, als es für ihre Eltern und sie das erste Mal ans Kofferpacken ging. Ihr Vater wurde an die Botschaft in Deutschland berufen, weshalb sie bis zu ihrem fünften Lebensjahr in Bonn aufwuchs. „Ich habe zwar damals schon Deutsch gelernt, doch das habe ich mittlerweile leider wieder alles vergessen, sodass ich mit den Sprachkursen in Wien nochmals von vorn beginnen musste“, erzählt sie. Dann nach Deutsch war für Nadariya die nächsten Jahre bei einem Heimataufenthalt ihre Muttersprache angesagt, bevor Englisch auf dem Plan stand, weil ihre Eltern nach Washington zogen, als sie neun war. Fühlt sie sich eigentlich noch als Thailänderin, wenn sie auf

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

der ganzen Welt zu Hause war? „Selbstverständlich“, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen, „denn zu Hause haben meine Eltern großen Wert darauf gelegt, unsere kulturellen Wurzeln zu stärken und uns unsere nationale Identität mitzugeben.“

Ihren Ehemann hat Nadariya jedoch in Thailand kennengelernt, wo er wie sie im Außenministerium beschäftigt war. Wien ist ihr erster Auslandsaufenthalt, und mittlerweile ist sie seit drei Jahren in der Stadt. „Ich nenne es immer meine dreijährigen Flitterwochen“, lacht sie. Da sie aufgrund ihres Diplomatenvisums nicht arbeitsberechtigt ist, ist sie froh, bei der United Nations Women’s Guild ehrenamtlich tätig sein zu können und dadurch anderen Frauen aus aller Herren Länder helfen zu können, in Österreich Fuß zu fassen.

Wie wichtig Freunde im Ausland sind, wenn das unterstützende Netz der eigenen Familie weit entfernt ist, weiß auch Chrysanthe Epaminondas, die Frau des Zypriotischen Botschafters, und fügt hinzu: „Ich versuche, echte Freundschaften zu entwickeln, weil ich als Ehefrau eines Botschafters in ein paar Jahren vergessen bin, während ich so als Mensch in Erinnerung bleibe.“ Freudestrahlend berichtet sie, dass zur Zeit eine Freundin zu Besuch ist – die sie von ihrem Aufenthalt in Indien kennt.

New Delhi sei überhaupt ihre bisher spannendste Lebensstation gewesen, obwohl sie zuerst ja gar nicht dorthin wollte. „Es schien unendlich weit weg zu sein, und wir hatten uns gerade in Thessaloniki eingerichtet, als die Nachricht kam, mein Mann würde nach Indien berufen.“ Bis zur Versetzung blieben etwa drei Monate, um den kompletten Umzug zu organisieren – Haushalt und Familie. Was dann folgte, war jedoch ein vierjähriges Abenteuer in einem faszinierenden Subkontinent. Wobei der Anfang in fremder Umgebung und mit zwei kleinen Kindern aber enorm schwierig war, wie sie sagt. Rückhalt bot ihr dabei ihr Mann, den sie als ausgesprochenen Familienmenschen bezeichnet. „Er unterstützt mich in moralischem und emotionalem Sinn. Ich kann jederzeit zu ihm kommen und ihn um Rat fragen. Und das braucht man auch, wenn die eigene Familie so weit weg ist.“ Häufig ist die Ehefrau eines Diplomaten nicht nur emotional auf sich allein gestellt, sondern hat Herausforderungen zu meistern, die einer Managerin würdig sind. Schmunzelnd erinnert sich Chrysanthe an die komplette Organisation für eine 25köpfige Delegation – inklusive des Zypriotischen Staatspräsidenten. „Unsere Mission war ja nur sehr klein, weshalb wir alle selbst anpacken mussten, um ein abwechslungsreiches Besichtigungsprogramm auf die Beine zu stellen. Indien bietet aber eine solche Vielfalt, dass ständig jemand etwas anderes machen oder shoppen gehen wollte. Das war nur mit einer ausgeklügelten Logistik zu schaffen.“ Als gelernte Mathematikerin, die in Zypern auch unterrichtet hat, weiß Chrysanthe wovon sie spricht. Und zum „Drüberstreuen“ gab es am letzten Abend noch einen Empfang für 450 Personen in einem Hotel und im Anschluss daran ein Dinner für 25 in der Residenz. Dazwischen lagen für sie und ihren Mann gerade einmal duschen und umziehen. „Als das vorüber war, habe ich die nächsten zwei Tage nicht gehen

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

können, aber von diesem Staatsbesuch wird in Zypern angeblich heute noch gesprochen. Und nicht zuletzt deswegen, ist so etwas das Ganze wert.“

1. Lekha Sreenivasan

Ehefrau des Indischen Botschafters in Wien

Heimatland: Indien

Lebensstationen: Japan, Bhutan, Russland, USA, Burma, Fidji, Kenya

Sternzeichen: Waage

Kinder: Zwei Söhne (28 und 24)

„Viele junge Kolleginnen jammern, sie hätten keine Zeit, doch ich sage:

Zeit ist, was man daraus macht. Wenn du etwas wirklich tun willst, findest du auch die Zeit dafür.“

2. Leonie Brandstetter

Ehefrau eines österreichischen Karriere-Diplomaten

Heimatland: Österreich

Lebensstationen: Russland, USA (New York & Los Angeles), Deutschland, Tschechien,

Sternzeichen: Fisch

Kinder: eine Tochter (21) und ein Sohn (19)

„Wer glaubt, dieses Leben bestünde nur aus High-Life, liegt vollkommen falsch. In Wirklichkeit steckt hinter der Glamourwelt enorme Selbstdisziplin und sehr, sehr viel Arbeit.“

3. Nadariya Phomyothi

Ehefrau des Ersten Sekretärs der Thailändischen Botschaft

Heimatland: Thailand

Lebensstationen: Deutschland, USA, Philippinen, Österreich

Sternzeichen: Skorpion

Kinder: Noch nicht

„Heimat ist kein physischer Ort, sondern der Platz in den Herzen der Menschen.“

4. Chrysanthe Epaminondas

Ehefrau des Zypriotischen Botschafters in Wien

Heimatland: Zypern

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

felicitas@freise.at

www.freise.at



Lebensstationen: England, Griechenland, Indien, Österreich

Sternzeichen: Waage

Kinder: Zwei Töchter (13 und 10)

„Es sind immer die Frauen, welche „weiche Diplomatie“ betreiben und inoffizielle, freundschaftliche Kontakte knüpfen, die mindestens ebenso wichtig sind, wie die offiziellen. Ohne ihre Ehefrauen wären Diplomaten vermutlich nicht so erfolgreich, heißt es. Im Idealfall bildet man ein Power-Couple, wodurch die Aufgabe der Repräsentanz im Ausland optimal erfüllt wird.“

Erschienen in Maxima 7/2002

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

felicitas@freise.at

www.freise.at